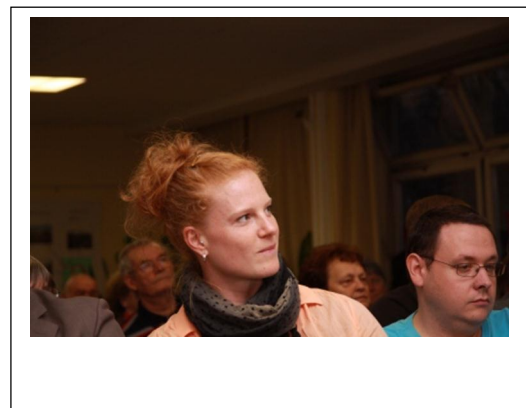


Betty Heidler in Marzahn

Jeder Verein ist stolz, wenn es jemand aus den eigenen Reihen bis in die Weltspitze schafft. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass vom 1.VfL FORTUNA Marzahn viele Mitglieder am 17.03.2012 den Weg zu einer besonderen Veranstaltung in das Haus des Sports Marzahn - Hellersdorf fanden. Star des Abends war die Hammerwerferin Betty Heidler, Weltrekordlerin, Weltmeisterin und Europameisterin in ihrer Disziplin. Etwa 100 Gäste kamen und erlebten einen interessanten Abend.



Die Eltern



Die erfolgreiche Tochter

Der Tanz im Wurfring

Die Eltern von Betty Heidler hatten eine Aufzeichnung eines Fernsehbeitrages über ihre Tochter vorbereitet, der einen guten Einblick in ihren Wettkampf- und Trainingsalltag gab. Wer es bis dahin nicht wusste, dem wurde schnell klar, dass Hammerwerfen keine Disziplin für Kraft- und Muskelprotze ist, die laut schreiend das Eisengerät von sich schleudern. Hammerwerfen ist sicher die anspruchsvollste Wurfdisziplin. Sie erfordert aber nicht nur Kraft und Bewegungstalent. Was Betty Heidler praktiziert, das ist ein Tanz mit dem 4 kg schweren Wurfgerät. Nach mehrfachen Umschwüngen und mehrfacher Rotation fliegt es himmelhoch hinaus – aber nur wenn alles richtig gemacht wird. Dass Betty Heidler das kann, bewies sie 2011 mit ihrem Weltrekordwurf von 79,42 m bei einem Wurfmeeting in Halle. Nervenstärke ist hier alles, nur wer tief in sich ruht hat die Chance, die komplizierten Bewegungsabläufe termingerecht abzurufen. Dank ihrer Leistung gelang es den Hammerwerferinnen im gleichen Jahr erstmals beim ISTAF im Hauptprogramm präsentiert zu werden. Die im Fernsehbeitrag gezeigten Ausschnitte aus dem

Training lassen erahnen, welche hohen Ansprüche diese Disziplin stellt. Wie alle Hochleistungssportlerinnen lebt Betty Heidler ihre Sportart, und sie ist wohl noch lange nicht am Ende ihrer Möglichkeiten angekommen.



Moderator Hans – Jürgen Zeume führt durch das Gespräch,



Betty Heidler antwortet

So lebt Betty Heidler

Der Sportjournalist Hans – Jürgen Zeume (vielen noch bekannt vom Deutschen Sportecho) führte fachkompetent durch die Veranstaltung und sorgte dafür, dass nicht nur viele sportliche Aspekte der Karriere von Betty Heidler beleuchtet wurden, sondern auch die Person hinter dem Bild des Sportstars zum Vorschein kam.

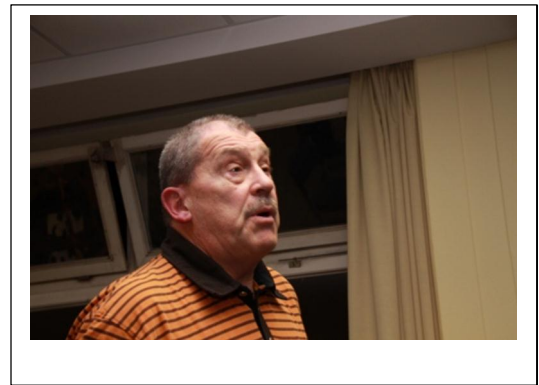
Betty Heidler wurde im Bezirk Marzahn – Hellersdorf geboren und wuchs hier auf. Nach eigener Angabe war sie als Schülerin eher unauffällig und kam eines Tages auf die Idee, in ihrer Freizeit Sport zu treiben. Die weitere persönliche Entwicklung besticht durch Zielstrebigkeit und Geradlinigkeit. Betty erzählte, dass sie sehr früh ihr eigenes Leben organisieren musste. Mit 17 Jahren verließ sie Berlin in Richtung Frankfurt am Main, zu einem Zeitpunkt, als die deutschen Hammerwerferinnen in der noch jungen olympischen Disziplin ihren ersten Erfolg mit dem Gewinn der Bronzemedaille durch Kirsten Münchow bei den Olympischen Spielen in Sidney feierten. Diese Entscheidung fiel ihr nicht leicht. Ausschlaggebend war, dass sie vom besten deutschen Hammerwurftrainer betreut werden wollte. Dass es sich gelohnt hat, zeigt ihre Erfolgsbilanz (siehe auch www.bettyheidler.de). Die Fragen nach den Hobbys erübrigten sich fast. In der wenigen verbleibenden Zeit gibt es Kinobesuche und ein wenig Einkaufsbummel, wichtig sind ihr die Kontakte mit den Freunden und der Familie.

Es gibt nur eine Medailfarbe

Die nächsten Ziele sind klar gesteckt. Betty Heiders Leben konzentriert sich derzeit auf zwei Tage im August – am 08.08. 2012 findet die Qualifikation im Hammerwerfen statt, am 10.08.2012 Vor- und Endkampf bei den Olympischen Spielen in London. Keiner der Gäste fragte nach der Farbe der Medaille. Unausgesprochen gilt, dass nach den vielen Erfolgen bei internationalen Meisterschaften das Ziel nur der Sieg sein kann. Zu ihren Chancen äußert sie sich daher auch nicht. Die Frage nach dem ersten 80m Wurf beantwortete sie gelassen, wenn alles passt, wird sie die 80m werfen. Allerdings weiß sie auch, dass sie nicht die einzige Kandidatin ist, z.Z. bestimmen mehrere Athletinnen die Weltspitze im Hammerwerfen.



Roland Brauer (links)



Bernd Mädler

Die ersten Trainer

Im Gespräch meldeten sich auch ihre ersten Trainer zu Worte. Roland Brauer vom 1.VfL FORTUNA Marzahn berichtete über das erste Hammerwurftraining. Auf dem Sportplatz Allee der Kosmonauten hatte das Sportamt das Hammerwerfen untersagt, vor allem weil in der Rasenfläche eine Beregnungsanlage installiert ist. So fanden Bettys erste Trainingswürfe mit einem 3 kg schweren Medizinball statt, der sich in einem Einkaufsnetz befand und der an das Seil eines Hammers befestigt wurde. Nach diesem Training warf sie 1998 den 3 kg schweren Schülerhammer im ersten Wettkampf auf 23 m.

Bernd Mädler betreute sie danach und er berichtet über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede seiner ehemaligen Athletin und ihres Vorbildes Marianne Buggenhagen, die er heute noch trainiert.

Hans – Jürgen Stephan, Geschäftsführer und Lauftrainer vom 1.VfL FORTUNA Marzahn, erzählte darüber, wie Betty Heidler zum Sportverein fand. Es war schnell klar, dass ihr Potenzial im Wurfbereich lag. Eine zukünftige Weltrekordlerin hatte aber keiner in ihr gesehen.

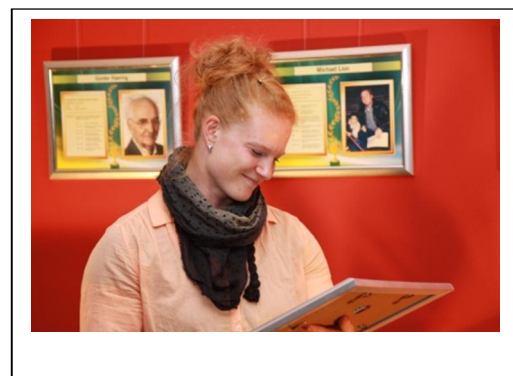
Er informierte, dass beim Sportamt im Dezember 2011 eine neue Wurfanlage für den Sportplatz Allee der Kosmonauten beantragt wurde. Inzwischen konnte auch geklärt werden, dass Hammerwerfen grundsätzlich auch auf dem Rasen möglich ist (Anmerkung: Nach manchen Fußballspielen sieht er nicht besser aus als nach dem Hammerwerfen). Ab 2013 werden dann hoffentlich Hammerwurf Wettbewerbe in Marzahn möglich sein. Der 1.VfL FORTUNA lädt dazu Betty Heidler herzlich ein, leider gab es dazu nicht die erhoffte spontane Zusage.

Die Zukunft

Am Ende der Veranstaltung beantwortete Betty Heidler die Frage nach einer möglichen Rückkehr nach Berlin mit einem eindeutigen ja, wenn ihre beruflichen Vorstellungen in Erfüllung gehen. Das löste im Publikum Beifall aus und schuf das Gefühl, dass sie noch eine von uns ist. Sie erinnert sich nicht nur gern an ihr Kinderzimmer im 8.Stock mit Blick auf den Helene – Weigel – Platz sondern nutzt auch Besuche ihrer Familie dazu, sich über das Leben und die Entwicklung in ihrem Heimatbezirk zu informieren.



***Bezirksbürgermeister Stefan Komöß
übergibt die Ehrung***



an eine strahlende Betty Heidler

Die Ehrungen

Bezirksbürgermeister Stefan Komoß blieb es am Ende vorbehalten, Betty Heidler in die Galerie der Ehre des Sportmuseums Marzahn - Hellersdorf aufzunehmen. Sie erhielt diese Ehrung als erste Sportlerin überhaupt. Anschließend wurde sie mit Präsenten überhäuft und nahm sich ausführlich die Zeit, Autogramme zu geben und im persönlichen Gespräch weitere Fragen zu beantworten.



Hans Jürgen Stephan übergibt das Trikot des 1.VfL FORTUNA Marzahn (demnächst wieder neu im Angebot!)



wer von Ihnen wird ihr folgen – junge Leichtathleten des 1.VfL FORTUNA Marzahn mit dem Vorbild

Es bleibt festzustellen, dass sich Betty Heidler die Herzen der Anwesenden erobert hat. Ihr Bescheidenheit und Bodenständigkeit gründet sich auch auf ein gesundes Selbstbewusstsein. Sie schätzt ihre Möglichkeiten realistisch ein und überzeugt mit Geist und Witz, dass sie auf alle Situationen vorbereitet ist. Ihre Persönlichkeit kann nicht am Gewinn von Medaillen allein festgemacht werden.

Für die Olympischen Spiele in London wünschen ihr gerade deswegen alle den Erfolg.

